

[8202.]

B i t t e.

Während der D.-M. 1844 soll ein Remittendenpaquet der unterzeichneten Buchhandlung an Herrn J. Sauerländer in Frankfurt a/M., enthaltend:

4 Nickel, Kommt.	1 Schwenk, Mythologie.
1 Baulexicon geb.	3 v. Bentheim, Sandkörnein.
1 Rhein. Taschenbuch 1844.	1 Haas, Schokkefestigung.
1 Rückert, Gedichte 1-3.	2 Boden, Jordan.
1 = Liebesfrühling.	1 Cooper, Wyandotté.
	3 Boden, Nachträge.

nicht an seine Adresse gelangt sein.

Sollte dieses Paquet vielleicht einer andern Handlung irrtümlich zugekommen sein, so bitten wir um gefällige Anzeige.

Paderborn, Nov. 1844.

Junfermannsche Buchhandlung.

[8203.] Am 18. d. M. Abends 10 Uhr wurde ein großer Theil unsres Lagers und unsre englische und französische Leihbibliothek ganz ein Raub der Flammen, welche traurige Nachricht wir hiermit pflichtgemäß unsern Herren Kollegen mittheilen. Unser Geschäft erleidet hierdurch keine Störung; wir werden spätestens in 4-6 Wochen wieder im Stande sein, nach gewohnter Weise unsern geehrten Abnehmern französischer und englischer Literatur zu genügen, da theilweise noch ziemlich Lager und bereits Alles von Paris und London verschrieben, was zur Complottierung desselben notwendig ist und zwar ganz in der Art wie unsre resp. Abnehmer es bei uns zu treffen gewohnt sind. Zugleich ersuchen wir um gefällige Offerten von französischen u. englischen Büchern zur Gründung unsrer Leihbibliothek, wie auch um Wiederholung der letzten Bestellung, und behalten uns nähere notwendige Mittheilungen vor.

Berlin, den 20. Novbr. 44.

B. Behr's Buchhdlg.

[8204.] Ferner gingen an milden Gaben für die in Clausthal wieder zu errichtende Schulbibliothek ein:

1 Beischluß von Herrn Dieze in Anklam.	
1 — — — Ludwig Dehmigke in Berlin.	
1 — — — F. A. Reichel in Bausen.	
1 — — — Gyraud in Neuhaldensleben.	
1 — — — Jaek in Nürnberg.	

Einen Thaler baar von Herrn Thomas in Leipzig.

Den herzlichsten Dank im Namen der Behörde zu Clausthal hiermit sagend, sehe ich fernern geneigten Zusendungen entgegen.

Osterode, 18. Nov. 1844.

A. Sorge.

[8205.]

Vorläufige Entgegnung.

Die Schweiger'sche Buchhandlung zu Clausthal hat sich entblüdet, mittelst einer sogenannten „Bekanntmachung“ in No. 97 dieses Blattes in sine meinen frühern „Ausruf zur Hülfe“ betreffend, Beisteuer zur Errichtung einer neuen Bibliothek für das dasige Gymnasium, unberufenerweise, „als unpaßlich und unbefugterweise“ zu bezeichnen. Die Gründe eines solchen Verfahrens meines nur 2 Stunden von hier wohnenden Kollegen gegen mich hier zu erörtern, würde mich zu weit führen; zu meiner Rechtfertigung jedoch habe ich bei der löbl. Expedition d. Bl. ein Schreiben des Herrn Stadtrichter Ramdohr zur Einsicht für meine wohlwollenden Herren Kollegen niedergelegt, welches, wie ich hoffe, meinen Ausruf rechtfertigen, mein Verfahren in das rechte Licht stellen und jede Verdächtigung entkräften wird.

Uebrigens bitte ich alle diejenigen, welche Verlags-Artikel zu dem bekannten (obeln Zweck liefern wollen, um geneigte Einsendung derselben, die ich mit Dank annehmen und, wie schon erwähnt, **ohne Kostenberechnung für Fracht** nach Clausthal befördern werde.

Osterode, 18. Nov. 1844.

A. Sorge.

[8206.] **Disponenden zur D.-M. 1845 betreffend.**

Die geringe Anzahl der in diesem Jahre von mir versandten Novitäten veranlaßt mich, kein Formular der Remittenden-Factur für nächste Ostermesse zu versenden, sondern hiermit die Bitte an die verehrl. Sortimentshandlungen zu richten: dasjenige, was Sie davon noch abzusetzen hoffen,

als Disponenda auf Rechnung 1845 zu übertragen, namentlich meine eigenen (ordin. berechneten) Verlagsartikel und die letzteren Werke vom Professor Hager.

Die übrigen (netto berechneten) Commissions-Artikel erbitte ich mir zurück. Auch was von früher erschienenen Werken meines Verlags zum ferneren Absatz geeignet erscheint, bin ich nicht nur gern bereit, als Disponenda zu übertragen, sondern werde denjenigen Handlungen dafür dankbar sein, die meinen Verlag vorrätzig halten und das Verkaufte wieder à Cond. nachverlangen.

Bitte zugleich noch mals wiederholt mir unverl. keine gewöhnlichen Gebetbücher, und keine Kochbücher einzusenden.

Wien, im November 1844.

F. Beck's Universitätsbuchh.

[8207.]

A n z e i g e.

Nachstehendes Circulair ist von mir ganz allgemein versendet worden:

Berlin, am 16. October 1844.

„Bis Dato zahlten Sie Ihren Saldo von 1843 von — fl — kr nicht. Ich bitte um umgehende Einzahlung desselben.“

„Sie zahlten auf Ihren Saldo von 1843 — fl — kr und blieben Rest — fl — kr . Ich bitte um umgehende Einzahlung dieses Restes.“

„Eine Anzahl von Kollegen zahlt jahrelang trotz freundlicher und ernstlicher Mahnung nicht, oder machen unverhältnismäßige Ueberträge, die sie aber keineswegs in der Michaelismesse tilgen, sondern sie bis zur nächsten Ostermesse fortlaufen lassen, worauf sie dann wieder eine kleine Zahlung machen, so daß sie dann oft mit einer ganzen Jahresrechnung oder mehr in Rest sind. — Diesem Unwesen entgegenzutreten, hat seine großen Schwierigkeiten, indem, wenn man den gemeinten Handlungen nicht liefert, dieselben ihren fernern Bedarf aus der dritten Hand beziehen, ihren Saldo aber nicht eher zahlen, bis sie den Verleger mal wieder nöthig gebrauchen u. s.; sie aber zu verklagen, ist wegen der Weitläufigkeiten und oft gar kleiner Beträge ebenso wenig möglich. Da ist mir denn nun nach reiflicher Ueberlegung nichts weiter übrig geblieben, als folgenden Entschluß:

„Ich werde Anfang Januar jeden Jahres in einem besondern Circulair allen meinen Geschäftsfreunden und namentlich allen Verlegern eine Art Geschäftsbericht bekanntmachen, worin ich

- 1) „diejenigen Handlungen namhaft machen werde, die in der vorhergehenden Ostermesse bis zum Zeitpunkte der „Bekanntmachung ihren Saldo an mich gar nicht getilgt haben, mit Bezeichnung des Restbetrags;
- 2) „diejenigen, welche noch länger restiren;